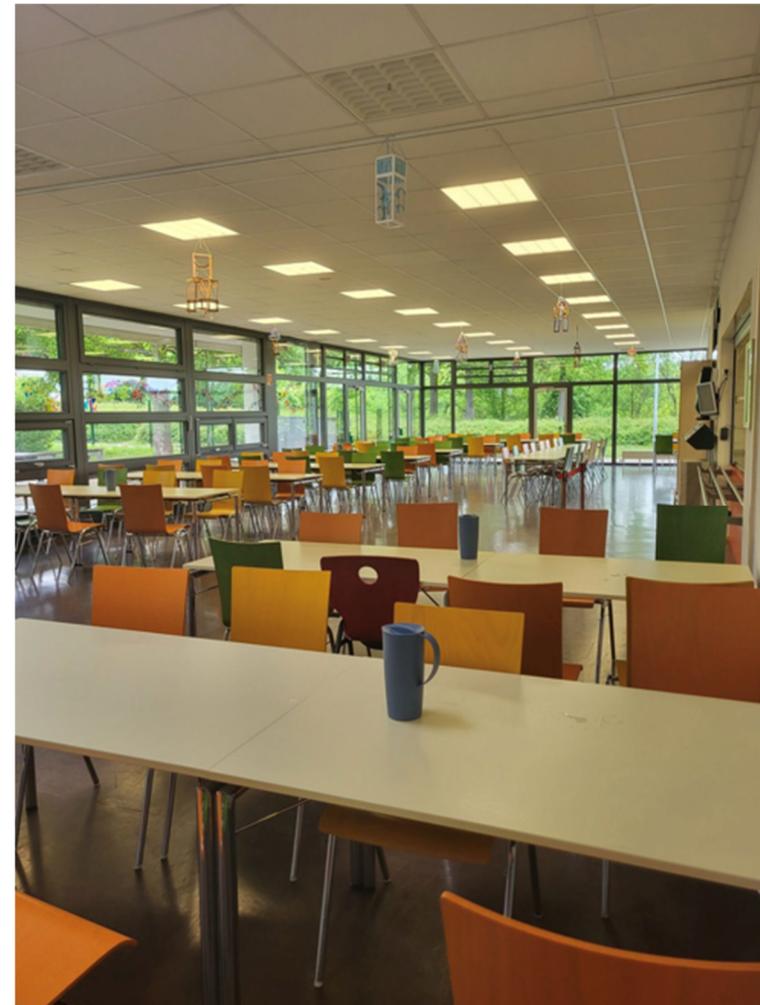


Wenn ich an das LMG denke, fällt mir zuerst der Eingangsbereich ein. Er ist das Erste und das Letzte, was man jeden Tag vom LMG sieht und auch wenn es durchaus einladendere Eingangsbereiche gibt, schafft er ein Gefühl von Vertrautheit, schließlich hat er sich über die Jahre kaum verändert. Auf dem Bild ist er übrigens in meinem Lieblingszustand zu sehen: frei von Menschenmassen.

Jana

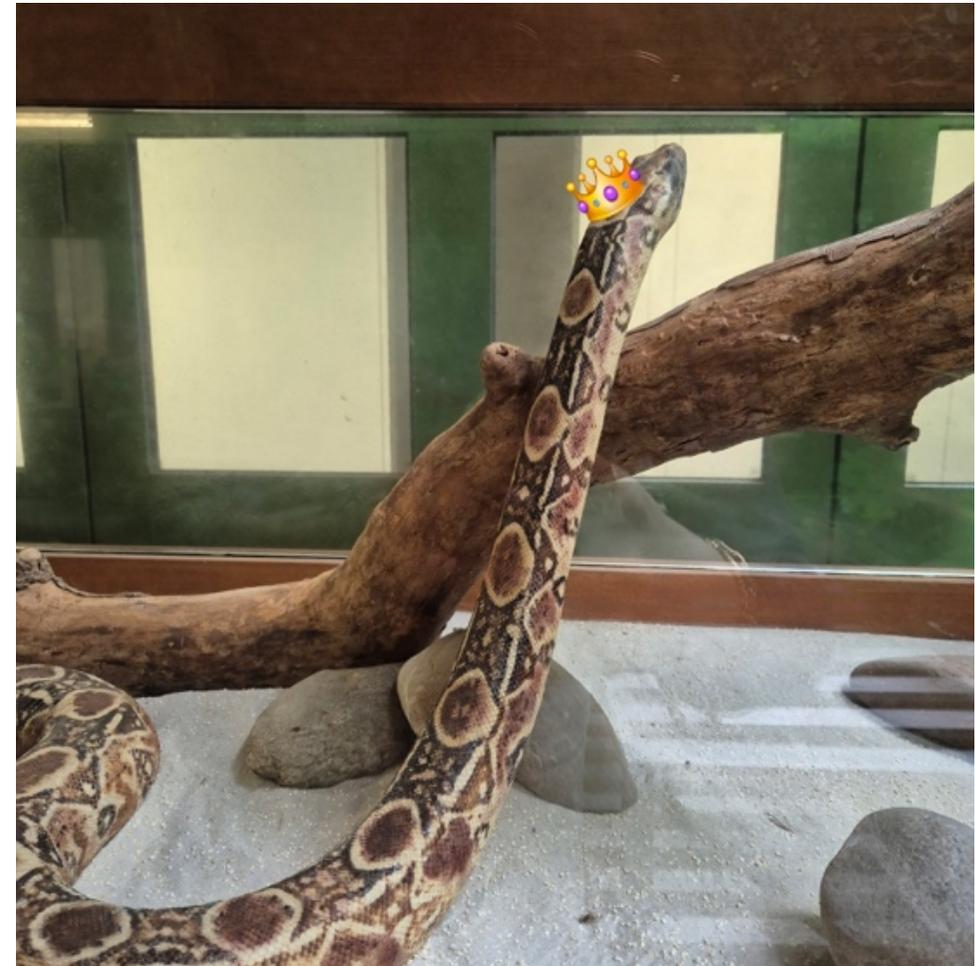


Die Mensa bedeutet für mich gute Stimmung am „Stammtisch“ und (meistens) gutes Essen. Nirgendwo lässt sich die Mittagspause besser verbringen als an diesem Ort.

Jana



Die wahren Heldinnen dieses Gymnasiums:
Ohne unsere unglaublich lieben Reinigungskräfte sähe unsere Schule ganz anders aus. Sie leisten unglaubliche Arbeit und ich persönlich freue mich immer, sie zu treffen. Ein bisschen miteinander gequatscht wird dabei natürlich auch!
Einen großen Dank an Sie für all das, was Sie leisten!
(Ellen)



Karl-Heinz gehört zu den ersten Dingen, die mir beim Gedanken ans LMG einfallen.

Sobald ich ihn das erste Mal gesehen hatte, wusste ich, dass er für mich das Schulmaskottchen sein wird. Selbstverständlich wird er bei jeder Begegnung begrüßt.

(Ellen)

Karl-Heinz



Wer Karl-Heinz nicht kennt, war nie wirklich auf dieser Schule. Die süße Schlange im Terrarium, der man auf dem Weg zur Sporthalle begegnet, ist irgendwie ein echtes Schulmaskottchen geworden. Nach dem Tag der offenen Tür war sie das Erste, woran sich alle erinnert haben – egal, wie viele Klassenzimmer sie gesehen haben. Und ganz ehrlich: Auch wenn man schon hundertmal dran vorbeigelaufen ist – Karl-Heinz zaubert einem jedes Mal ein kleines Lächeln ins Gesicht.
Einfach Kult.

(Laura)

Die Bibliothek



Die Bibliothek war für uns Oberstufenschüler so etwas wie unser zweites Wohnzimmer. In den Pausen haben wir uns dort getroffen, gequatscht und gelacht. Gerade vor Klausuren saßen wir oft alle zusammen, haben gelernt (oder es zumindest versucht) und sind manchmal fast durchgedreht. Es gab viele lustige Momente und richtig gute Erinnerungen – die Zeit dort mit Freunden war einfach besonders. Die Bib war einfach der Ort, wo man zusammenkam und Zeit miteinander verbracht hat.

(Laura)



Ein spontaner Gedanke an die Schulzeit- und ich denke an die Mensa.

Ein Ort, an dem man wahnsinnig leckeres Essen genießen und einfach mal runterkommen konnte. Gemeinsam mit Freunden hat man sich über alles mögliche ausgetauscht und gemeinsam gelacht. Das Aufstehen fiel einem schwer, denn die Zeit verflog wie im Fluge.

Ich würde mich am liebsten mein Leben lang mit meiner Mensa-Karte in die Schlange stellen, das Tablett, Geschirr und das Menü nehmen und das Essen und die Zeit dort genießen.
(Masha)

Ich habe es geliebt, am LMG Sport zu machen, weshalb ich mich entschied den Sport LK zu wählen. Kurz vor meinem 2. praktischen Teil des Sport-Abis, habe ich mich beim Weitsprungübungen verletzt und konnte das Abi aufgrund eines Muskelfaserrisses nicht abschließen. Überwindung wird es mich kosten, wieder einzusteigen, um das Abi nachzuholen. Aber ich bleibe trotz negativer Erfahrung positiv, wer weiß, wozu es gut war...!?
(Masha)

„Let her go“, „Viva la vida“, „country roads“ oder doch „we are all in this together“ - dies sind alles Lieder, die einen wichtigen Stellenwert in meinem Leben eingenommen haben. Selbst jedes Einsingen geht mir nie wieder aus dem Kopf. Die Musikstunden, in denen musiziert, gesungen und gelacht wurde, bleiben mir besonders in Erinnerung. Eine meiner besten Entscheidungen war es, in den Chor einzusteigen, denn eins kann nicht getoppt werden und das ist die Musical-Zeit, welche ich in vollen Zügen genossen habe. In diesem Raum fühlte ich mich nicht bewertet, sondern man konnte wachsen, Talente wurden entdeckt, es wurde gelacht, man hat Menschen neu kennen gelernt und vieles mehr!
(Masha)



Immer wenn ich mit jemanden spreche, der auch schon auf dem LMG war, kann sich diese Person immer an Karl-Heinz erinnern. So geht es mir auch. Auch wenn ich nicht viel über ihn weiß, assoziiere ich ihn sofort mit der Schule, weil er einfach schon immer da war & ich regelmäßig an ihm vorbeilaufe.

(Karina)



Als die Bibliothek (Bib) für uns im Januar geschlossen wurde, weil sie umgestellt wurde, war ich extrem traurig, weil ich bis zu diesem Zeitpunkt jede Pause und Hohlstunde in der Kursstufe dort verbracht habe. In der Bib konnte man einfach alles machen – egal, ob Haare schneiden, mit dem Rollstuhl rumfahren, Serien schauen oder schlafen. Einmal ist sogar der halbe Schrank runtergeknallt. Es gab einfach so viele lustige Momente, die ich alle gar nicht aufzählen könnte, aber nicht missen möchte.

(Karina)



Das ist der Haupteingang des Lise-Meitner-Gymnasiums in Remseck am Neckar. Es ist das Erste, was ich jemals von der Schule gesehen habe – und deshalb auch das Erste, woran ich denke, wenn ich mich an meine Schulzeit erinnere. Der Eingangsbereich mit dem großen Platz davor war für mich immer eine Art Startpunkt: Hier begann jeder neue Schultag, ob mit Vorfreude, Müdigkeit oder Nervosität. Unter dem Vordach haben wir oft noch kurz vor Unterrichtsbeginn gequatscht oder uns bei Regen untergestellt. Der Platz war aber auch ein beliebter Treffpunkt in den Pausen oder nach dem Unterricht, bevor es gemeinsam nach Hause ging.
(Leonie)



Das ist die Mensa unserer Schule – ein Ort, mit dem ich viele positive Erinnerungen verbinde. Seit der 5. Klasse habe ich hier fast täglich zu Mittag gegessen, meist zusammen mit Freunden. Die Atmosphäre war dank der bunten Stühle und der großen Fenster immer sehr freundlich und lebendig. Besonders gut erinnere ich mich daran, dass das Essen in der Mensa fast immer sehr lecker war – es gab Tage, da haben wir uns richtig auf bestimmte Gerichte gefreut. Neben dem Essen war die Mensa aber auch ein Ort, an dem man durchatmen, lachen und neue Energie für den restlichen Schultag tanken konnte.
(Leonie)



Das ist der Treppenabgang zur Sporthalle – ein Ort, mit dem ich eher negative Erinnerungen verbinde. Der Sportunterricht war für mich oft unangenehm, und ich habe ihn nie wirklich gerne gemacht. Ich empfand Schulsport als unnötig und hatte das Gefühl, dass der Druck dort größer war als der Spaß. Besonders vor den Sportstunden hatte ich manchmal ein mulmiges Gefühl, wenn ich diese Treppe hinuntergehen musste. Für mich war Sport definitiv ein Hassfach – einer der wenigen Bereiche der Schulzeit, die ich nicht vermissen werde.
(Leonie)



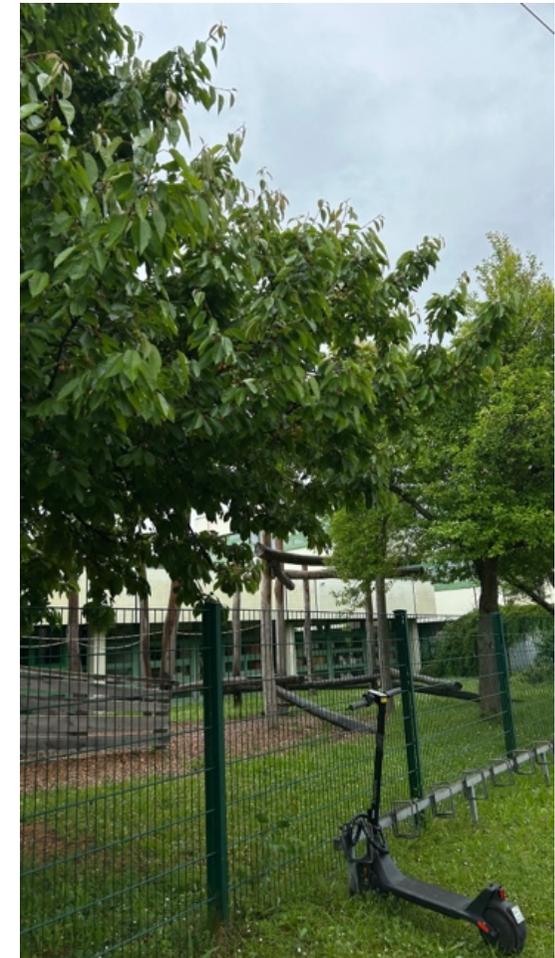
Wenn ich ans LMG denke, fallen mir spontan der Pausenhof und das Schulgebäude ein. Diese Orte stehen für meine Erinnerungen an das LMG allgemein, da dort so viele Erlebnisse zusammenkommen.

(Emily)



Negative Erinnerungen assoziiere ich mit der Sporthalle. Zum einen, weil die ganzen Ausdauertests sehr genervt haben und es aber auch oft einfach unangenehm war. Den Geruch in den Umkleiden werde ich auf jeden Fall auch nicht vermissen...

(Emily)



Positive Erinnerungen habe ich vor allem erlebt, wenn man mit seiner Klasse nachmittags draußen Unterricht gemacht hat. Die Abwechslung zum Klassenzimmer war immer gut für den Schulalltag. Damals hatte ich sogar beim Fach Physik Spaß, weil das gute Wetter eine einfach direkt bessere Laune gemacht hat.

(Emily)



Mit der Mensa verbinde ich die meisten positiven Gefühle. Mal davon abgesehen davon, dass es hier immer gut riecht und das Essen gut schmeckt, ist die Stimmung hier immer positiv. Das leckere Essen hat die Stimmung nach sechs Stunden Unterricht immer (!!!) gehoben.

Hier wird viel gelacht, rumgealbert und die Pause genossen, die wir uns alle verdient haben.

In den Osterferien vor den Abiturprüfungen war die Mensa der Ort, den ich vermisst habe. Nach den unterrichtsfreien Wochen rund um die schriftlichen Abiprüfungen habe ich sogar extra in der Mensa bestellt, obwohl ich viele Freistunden hatte, nur um das Soziale wieder zu erleben und das Essen zu genießen.

(Mona)



Mit der Sporthalle assoziiere ich negativen Gefühle. Einerseits ist dies der Ort, an dem meine körperliche Fitness benotet wurde, statt mir den Spaß an Bewegung und Sport nahezubringen. Hier war ich laut den Sporttabellen ein unsportlicher Mensch, obwohl ich mindestens zweimal in der Woche Leistungssport betreibe.

Andererseits habe ich hier zwei von drei Abiprüfungen geschrieben. Zwar liefen die Prüfungen recht gut, aber trotzdem assoziiere ich die Sporthalle mit negativen Gefühlen: die Angst, die Ungewissheit, was für Aufgaben drankommen werden, ob mir die Zeit reicht, ob meine Leistung gut ist und ob ich die Aufgaben richtig bearbeite.

Aber auch der Stress durch die begrenzte Zeit war ein prägendes Gefühl.

Und außerdem war es in der Sporthalle immer kalt, was immer unangenehm war.

(Mona)



Die 60er-Ebene ist der Ort, der mir spontan einfällt, wenn ich an das LMG denke. Hier habe ich meine Pausen mit meinen Freund*innen verbracht. Außerdem hatte ich auf dieser Ebene ziemlich viele Kurse.

(Mona)



Das allererste Geräusch, was ich vor acht Jahren gehört habe, als ich frisch eingeschult am LMG vorbei zum Haupteingang gelaufen bin, war das laute Quaken der Frösche am Schulteich. Ich war schon da so fasziniert und als ich erfahren hatte, dass mein Klassenzimmer für die fünfte Klasse (Raum 33) direkt über dem Schulgarten liegt, war ich ziemlich begeistert.

In der sechsten Klasse hat Frau Sperl-Hägele eine Garten-AG gestartet, in der siebten hat meine Mutter die AG dann übernommen und hat bis zum heutigen Zeitpunkt mit den Schulgarten-Kindern den tollsten Schulgarten gezaubert, den man sich nur vorstellen kann- mit Hochbeeten, Gewächshaus, Kräuterspirale und den kleinen Schildkrötis.
(Louisa)



Raum 18 ist mir das erste Mal in der 8. Klasse begegnet.. wir waren grade neu aufgeteilt, ich kannte genau drei Leute in der neuen Klasse, mit denen ich mich auch verstanden habe, alles war neu und blöd und Raum 18 war unser Klassenzimmer, das sich damals wie ein Gefängnis angefühlt hat. Das einzig Coole war, dass wir die erste Klasse waren, die ein Active-Board ausprobieren durften. Dann, in den Jahren danach, haben wir immer mal wieder Unterricht dort gehabt, aber immer nur blöde Fächer. Und dann ist Raum 18 auch noch in der Nähe von den Physik Räumen... In der Kursstufe hab ich dann immer Englisch, Englischklausuren und die ewigen Deutschklausuren dort verbracht; plus zwei von drei Abi-Klausuren. Insgesamt hab ich dort ca. 45 Stunden nur für Klausuren verbracht... Aber ich muss ehrlich sagen, dass ich dadurch, dass das Bio-Abi so gut gelaufen ist, noch eine positive Erinnerung mit aus Raum 18 mitnehmen kann.

(Louisa)

„We're all in this together, when we reach, we can fly, know inside, we can make this...“

Wenn ich in den Musikraum (Raum 28) gehe, ploppen mir die Melodien von „Country Roads“, „Let Her Go“, „Viva la Vida“, „Without you“ und so vielen anderen Liedern, vor allem den Liedern aus High School Musical, in den Kopf. Schon in den früheren Klassen hat mir Singen schon so viel Spaß gemacht, ich wusste nur nicht wohin mit meiner Stimme... In unserem High School Musical hat sie dann in der Kursstufe 1 einen Platz gefunden-zusammen mit 20 weiteren Stimmen, die in den letzten zwei Jahren zusammengewachsen und aufgeblüht sind.

Die Zeit des Musicals war für mich, mit riesigem Abstand, die allerbeste Zeit meiner Schullaufbahn! Seit das Musical am 8. Februar diesen Jahres vorbeigegangen ist, fehlt etwas in mir, was nun einfach nicht mehr da ist. Ich weiß, es kommt übertrieben rüber, jedoch weiß ich auch, dass niemand, wirklich niemand diese epischen Momente als genauso episch nachvollziehen kann, wenn die Person nicht am Musical mitgewirkt hat. Niemand wird mir dieses Gefühl und diese Momente jemals nehmen können und ich bin so unendlich dankbar, ein Teil dieses künstlerischen Abenteurs gewesen zu sein, denn „There's not a star in heaven that we can't reach...“

Mein zweitliebster Ort am LMG ist die Mensa. Nicht (nur) wegen des leckeren Essens, sondern wegen der Stunden, die ich dort mit meinen besten Freundinnen und Freunden lachend, weinend, angestrengt und müde, aufgereggt erleichtert, ... verbracht habe. In den ersten Jahren, als wir noch vergleichsweise wenig Mittagsschule hatten, war die Mensa nur der Ort für mich, wo ich lange in der Schlange anstehen musste, weil sich die „Großen“ vorgedrängelt haben. Jetzt bin ich selber „groß“ und esse quasi jeden Tag in der Mensa, weil ich so viel Mittagsschule habe. Wir haben mittlerweile unseren Stammtisch, an dem wir immer sitzen und Frau Heidenreich kennt meinen Namen, weiß, dass ich Vegetarierin bin und weiß komischerweise auch immer genau, was ich bestellt habe... In der Mensa zu essen ist mittlerweile echt ein tägliches Ritual geworden, das ich sehr vermissen werde, weil meine übrigen Mensaessen jetzt gezählt sind.

(Louisa)

